

## Geschäftsklima der Architekturbüros erholt sich

München, 31. März 2023 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima hat sich im ersten Vierteljahr 2023 weiter verbessert. Der Pessimismus bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung ließ kontinuierlich nach. Ihre Geschäftslage beurteilten die Architektinnen und Architekten weit verbreitet positiv, dies auf ähnlichem Niveau wie im Vorquartal. Abgesehen von Februar wurden in den anderen Quartalsmonaten Zunahmen der Auftragsbestände gemeldet. Insgesamt zeigten sich die Teilnehmenden mit ihrem Arbeitsvorrat im ersten Vierteljahr nicht ganz so häufig zufrieden wie in den vorhergehenden Monaten. Im Januar war die Umsatzentwicklung im Rückblick auf die vergangenen drei Monate noch punktuell positiv, in den beiden Folgemonaten jedoch stellenweise rückläufig. Im Vorjahresvergleich ging der Umsatz während des Quartals zurück. Die Umsatzerwartungen klärten auf und waren in den drei betrachteten Monaten per saldo optimistisch. Personalaufbau wurde nur im Februar vereinzelt gemeldet, ansonsten gab es eine negative Beschäftigungsentwicklung.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** startete mit einem Anstieg um 1,9 Punkte (auf +9,8) in das Jahr 2023 und setzte seine Aufwärtstendenz im Februar (+11,2) und März (+14,6) fort. Damit liegt er derzeit über seinem Langzeitdurchschnitt von +12,8 Punkten. Das Niveau des Indikators zur **Geschäftslage** lag während des ersten Quartals 2023 leicht über dem des Vorquartals (Saldenwerte: Januar +45,3; Februar +44,7; März +44,3). Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2022 (+55,9), der vor allem von der Entwicklung im ersten Halbjahr getrieben wurde, notierte er jedoch auf einem niedrigeren Level. Bei den **Geschäftsaussichten** ließ der Pessimismus zu Jahresbeginn weiter nach (Anstieg des Saldenwerts um 1,4 Punkte auf –20,5). Die Aufwärtsbewegung des Erwartungsindikators setzte sich im Februar (–17,8) und März (–11,5) fort. Damit näherte er sich langsam seinem historischen Mittelwert von –5,7 Saldenpunkten. Die Unsicherheit bei der Vorhersage der künftigen Geschäftsentwicklung war während des ersten Quartals rückläufig.

Die seit dem Sommer 2022 sichtbare negative Tendenz bei der **Umsatzentwicklung** setzte sich weitestgehend im ersten Vierteljahr 2023 fort. Beim Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** überwogen nur im Januar knapp die Meldungen zu Steigerungen, in den beiden Folgemonaten wurde wieder von gesunkenen Umsätzen berichtet (Saldenwerte: Januar +1,1; Februar –9,1; März –7,9). Im **Vorjahresvergleich** sank der Saldenwert zur Umsatzentwicklung während des Beobachtungszeitraums tiefer in den negativen Bereich (Saldenwerte: Januar –3,7; Februar –6,9; März –7,9). Anders als im Vorquartal machte sich bei den **Umsatzerwartungen** nun vorsichtiger Optimismus breit, die Kenngröße lag nach einem Anstieg um 9,2 Punkte zu Jahresbeginn wieder über null (Saldenwerte: Januar +1,2; Februar +3,2; März +2,8).

Ihren **Auftragsbestand** beurteilten die Teilnehmenden auch während des ersten Quartals vielerorts positiv. An den Jahresdurchschnitt 2022 (+36,8) reichte der entsprechende Saldenwert nicht heran (Januar +23,2; Februar +17,0; März +24,9), lag jedoch deutlich über seinem Langzeitdurchschnitt (+6,4). Die Angaben zu durchgeführten **Preiserhöhungen** schwankten im Verlauf der drei Monate, gingen aber im März merklich zurück (Saldenwerte: Januar +11,5; Februar +17,4; März +7,3). Der historische Mittelwert liegt hier bei +7,0. Für die nahe Zukunft gingen die Architekturbüros im Januar und Februar (jeweils +26,2) zunächst ähnlich häufig von Preisanhebungen aus wie zum Jahresende, doch im März (+19,8) nahm der Preiserhöhungsdruck ab.

Die Meldungen zur **Beschäftigungsentwicklung** waren im ersten Vierteljahr meist rückläufig, nur im Februar wurde punktuell von Personalaufbau berichtet (Saldenwerte: Januar –4,9; Februar +1,0; März –3,7). Eine Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit meldeten zu Beginn des ersten Quartals 2023 (65,0%) etwas weniger Architekturbüros als im Vorquartal (67,5%). Fachkräftemangel wurde mit einem Anteil von 39,7% der Meldungen (2022: Q4 43,5%; Q3 54,2%) nochmals weniger häufig genannt. Die **Personalplanungen** für die kommenden Monate blieben eher zurückhaltend, waren per saldo aber expansiv ausgerichtet (Saldenwerte: Januar +3,1; Februar +3,2; März +1,0).